

Kleine Fluchten mit grossem Gepäck

Zürich mag eine Velostadt sein oder auch nicht, die Meinungen gehen da weit auseinander.

Ganz bestimmt ist es aber keine Veloanhängerstadt. Wer seinen Veloanhänger und mit ihm auch die Kinder wieder mal richtig ausfahren will, muss deshalb raus aus der Stadt.



Landwirtschaft für einmal hautnah.

Immer wieder ein Höhepunkt ist die Weit- und Aussicht auf dem Horgenberg.

Der Familienrat ist sich schnell einig: Wir wollen alles, aber das bitteschön möglichst einfach. Ausblick, schöne Landschaft, Interessantes für die Kinder, Wasser zum Spielen und ein geeigneter Picknickplatz müssen dabei sein. Wir entscheiden uns für den Horgenberg mit Heimkehrroute übers Sihltal und Anfahrt bis Horgen Oberdorf mit dem Zug. Starten wollen wir gleich mit dem schwierigsten und mühsamsten Teil der Tour: dem Verladen eines Veloanhängers, zwei Kleinkindern inklusive dem üblichen notwendigen Material für einen Tagesausflug sowie des Reporters samt Velo in die S-Bahn nach Horgen Oberdorf.

Rechtzeitig und komplett ausgerüstet stehen wir also am Bahnhof Enge – und erleben ein Fiasko. Die S-24 ist eine Komposition aus altem SBB-Rollmaterial, der Veloanhänger bleibt in der Tür stecken und geht definitiv nicht in den Zug rein. Beinahe auch nicht mehr hinaus. Die faule Variante fällt also ins Wasser. Da gibts nur eines: selber pedalen. Über Wollishofen und vorbei am Gemeinschaftszentrum Neubühl gehts zur Zürcher Stadtgrenze, wo wir die grösste Steigung der heutigen Tour bereits hinter uns haben. In Kilchberg

darf ein Abstecher auf das Gut im Stocken nicht fehlen. Die Kleinen bestaunen Kühe, Pferde, Esel, Schweine und allerlei anderes Vieh, die Grossen genehmigen sich im Hofladen einen Becher frischen Most.

Lauter Protest aus dem Anhänger

Frisch gestärkt geht die Fahrt weiter durch Kilchberg nach Rüslikon. Am Park im Grüene fahren wir trotz lautem Protestgeheul aus dem Kinderanhänger vorbei. Zu viele Leute, zudem ist der Spielplatz hier zwar toll, aber eher etwas für Kinder ab drei Jahren, und Chasperltheater sowie Kinderplanschbecken machen bereits Winterpause.

Gleich nach dem Park im Grüene überqueren wir Rechts die Hauptstrasse und biegen bei der nächsten Kreuzung gleich wieder links ein. Stetig aufwärts nähern wir uns der Autobahn. Die unterqueren wir auf der Gattikonerstrasse und folgen dann nicht dem Radweg, welcher der Autobahn entlang führt, sondern fahren wenig hinunter und biegen in der Rechtskurve links Richtung Waldweiher ab. Damit haben wir die einzige gefährlich und viel befahrene Stelle der Tour hinter uns gebracht, vor uns liegen kilometer-

weise Forststrassen und kleinste praktisch verkehrsfreie Nebensträsschen.

In Gattikon gibts im Sommer vorläufig die letzten Bademöglichkeiten, im Thalwiler Waldweiher ist Baden, Fischen und Bötlifahren verboten. Steine hineinwerfen aber nicht, weshalb wir uns entschliessen, hier eine Picknickpause einzulegen. Eine halbe Stunde und drei Viertel Tonnen Steine später werden die Kleinen wieder im Wagen festgezurrt, und weiter gehts durch den Wald Richtung Horgenberg. Laufend werden wir von Bikern und Bikerinnen überholt, selten ohne aufmunternde Bemerkungen. Pausen gibts dafür immer wieder: Ein Forstraktor, rotweisses Trassierband und mächtiges Krachen weisen auf Holzschlag hin. Aufmerksam und aus sicherer Distanz verfolgen wir die Waldarbeiter beim Fällen von grossen Fichten. Zum Glück machen auch die mal Feierabend, sonst würden wir wohl noch lange hier stehen.

Der Esel im Nahkampf

Nun ists nicht mehr weit, noch eine kleine Schlusssteigung, dann endlich erreichen wir den Horgenberg. Weite Felder, Bauernhöfe und Pferde auf der Wiese bestimmen das Bild. Und über allem



Obacht auf Esel mit territorialen Ansprüchen. Nicht jeder Knirps findet das lustig.



Gilt nicht nur in Adliswil, sondern überall.

thront am Horizont der frischverschnittene Glärnisch. Der perfekte Ort für eine weitere Rast. Dummerweise «gehört» der ausgesuchte Platz Eselhengst Florian. Und der ist nicht gewillt, sein Territorium fremden Eindringlingen ungefragt zu überlassen. Kaum ist der Veloanhänger parkiert und der grössere der Buben ausgestiegen, steckt Florian schon seinen Kopf hinein und beschnuppert eifrig den kleinen Till. Der lässt sich im Gegensatz zu seinem grösseren Bruder nicht beeindrucken, und steckt im Gegenzug dem Esel zwei Finger in die Nüstern. Der Esel ist für einmal der Klügere, gibt als Erster auf, zerkaut ersatzhalber die Fototasche und trollt sich wieder. Nach einem weiteren Imbiss packen wir unsere Siebensachen und nehmen die Heimfahrt unter die Räder. Die Abfahrt hinunter zum Naturzentrum Sihlwald führt nicht zum Geschwindigkeitsrausch; mit zwei Kindern im Anhänger bleibt die Höchstgeschwindigkeit knapp über «noch etwas langsamer und das Velo kippt».

Autofrei zurück nach Zürich

Der Weg zurück nach Zürich durchs Sihltal ist einfach zu finden: Wir folgen einfach der Veloland-regional-Route 94

«L'areuse, Emme, Sihl», welche uns direkt und praktisch autofrei nach Zürich führt. Für weitere Halte ist es bereits zu spät, weshalb die Biber und Fischotter im Naturzentrum Sihlwald ohne unseren Besuch auskommen müs-

FAKTEN ZUR TOUR

- Distanz:** ca. 25 km
- Steigung:** ca. 250 m
- Öffentlicher Verkehr:** Je nach Veloanhängermodell und je nach Rollmaterial ist eine Mitnahme in der S-Bahn nicht möglich. Die Infoline der SBB kann auch keine absolut verlässlichen Angaben machen.
- Verpflegung:** Restaurants hats massenhaft unterwegs. Die aufgeführten sind mit Kindern besonders geeignet, weil die Eltern gemütlich sitzen und die Kleinen auf dem Spielplatz toben können: GZ Neubühl in Wollishofen, Park im Grüene, Rüschiikon, Restaurant Schwyzerhüsli, Wührenbach Horgenberg. Der Hofladen im Stockengut führt saisonal Früchte, Nüsse und Bauernhofglace.

- Links:** www.uf-stocken.ch
- www.parkimgruene.ch
- www.sihlwald.ch
- www.rest-schwyzehuesli.ch

sen. Auch die vielen für Kinder geeigneten Stellen an der Sihl und diverse tolle Spielplätze müssen auf unseren nächsten Besuch warten. ■

Dave Durner

